

Korsika
ab Memmingen und Salzburg
Jetzt Frühjahrs-Urlaub buchen!
Gratis 0800 589 3027 und in Ihrem Reisebüro
Online buchen auf www.rhomberg-reisen.com
Rhomberg Reisen GmbH, Eisengasse 12, A-6850 Dornbirn

Urlaub mit Zombies

Die Fernsehserie „The Walking Dead“ ist ein Riesenerfolg. Das zieht viele Fans an die Schauplätze in Atlanta

VON STEVE PRZYBILLA

Zombies lieben Pferde, zumindest wenn sie an ihnen nagen können. Aufmerksame Fernsehzuschauer wissen das spätestens seit der ersten Folge von „The Walking Dead“ (zu Deutsch: „Die wandelnden Toten“). Gleich zu Beginn sieht man, wie Rick Grimes, der Held der Fernsehserie, ins Zentrum von Atlanta reitet. Die Südstaaten-Metropole scheint verlassen zu sein: nichts als Hochhäuser, Autowracks und umherwehender Müll. Bis die Zombies das Pferd entdecken – und Appetit bekommen.

In der Realität sieht die Stelle nicht weniger apokalyptisch aus. In Atlanta, der Hauptstadt des Bundesstaates Georgia, ist es feucht und diesig. Die oberen Etagen der Hochhäuser verschwinden im Nebel, dazwischen ein kleiner Rangierbahnhof, von Gras überwuchert. Anders gesagt: die perfekte Zombie-Idylle. Noch bevor Charlie Lounge etwas sagen kann, klicken jetzt die Smartphones. Schließlich könnte schon bald die Sonne hervorkommen, und das Ende der Welt sollte auf den Urlaubsaufnahmen doch bitte schön düster und grau sein.

Charlie ist hauptberuflich Schauspieler. Er trägt ein besticktes Hemd, Westernstiefel und eine Jeansjacke. Seine blond-graue Mähne reicht ihm bis zur Schulter. „Ist doch klar, dass ich hauptsächlich Zombies, Obdachlose und Säuferspiele“, sagt der 51-Jährige und lacht. „Bei mir müssen sie gar nicht viel verändern.“ An diesem Tag verdient sich Lounge mit einer Stadtführung etwas hinzu. Im Bus werden Zombie-Fans zu all jenen Orten gebracht, die in „The Walking Dead“ eine Rolle spielen. Und das sind in Atlanta, der selbsternannten Hauptstadt des amerikanischen Horrorkinofilm-Geschäfts, eine ganze Menge.

„The Walking Dead“ ist eine der erfolgreichsten Fernsehserien in den USA. Seit vier Jahren läuft sie. Seitdem muss sich eine Gruppe von Überlebenden gegen beißwütige Zombies und marodierende Menschen zur Wehr setzen. Schon die Pilotfolge bescherte AMC 5,3 Millionen Zuschauer – die höchste Einschaltquote, die der Sender je hatte. Der Mix aus Brutalität und unterschwelliger Gesellschaftskritik kommt gut an, auch in Deutschland. Neben dem Bezahlsender Fox, der aktuelle Folgen ausstrahlt, bieten Onlinedienste wie Netflix oder Watchever ältere Episoden an. Zu Halloween zeigte die Kinokette Cinemaxx die ersten beiden Folgen der aktuellen Staffel, wenngleich leicht gekürzt. Die Filmwächter der FSK hatten eine besonders grausame Szene verboten.

Je heruntergekommen der Stadtviertel, desto besser für die Filmszenen

Charles Bus holpert. Auch ohne Weltuntergang sind die Straßen von Atlanta nicht die besten. Draußen zieht ein Viertel namens Mechanicsville vorbei. „Früher haben die Leute hier bei Ford gearbeitet“, erzählt der Stadtführer. „Als das Werk zumachte, ging es bergab.“ Viele Häuser stehen leer und sind mit Graffiti besprüht, in manchen Eingängen haben Obdachlose ihre Schlafsäcke ausgebreitet. Nicht mal die Polizeiwache ist echt. „Das Schild wurde für eine Produktion angebracht“, erzählt Charlie, der die Gegend als „perfekte Film-Location“ bezeichnet.

Alles andere als perfekt ist die Situation für ärmere Einwohner. Nachdem in Atlanta 1996 die Olympischen Sommerspiele ausgetragen worden waren, stellte die Stadt den sozialen Wohnungsbau komplett ein. Bauland war plötzlich profitabel geworden, weil junge Leute in die hippe Stadt ziehen wollten, die sie aus dem Fernsehen kannten. Wo einst sozial Schwache wohnten, entstanden neue Apartment-Komplexe. Die Auswirkungen sieht man noch heute, zum Beispiel in Mechanicsville, wo besonders Schwarze unter Obdachlosigkeit leiden. Für die Filmbranche ist die Stadt dafür umso attraktiver: Je heruntergekommen die Viertel, desto schauriger die Atmosphäre – zumal leerstehende Häuser die billigsten Drehorte sind.

Der Bus hält neben einem abgestellten Eisenbahnwaggon. In der vierten Staffeldiente er als Kulisse für „Terminus“, einen Ort, an dem es den Menschen massenweise an den Kragen geht. „Während des Drehs haben sich hier 300 Schaulustige versammelt“, erzählt Charlie. „Und das um drei Uhr nachts.“ Im Film-Business gibt es für solche Hardcore-Fans eine Bezeichnung: Set-Stalker.

Vorbei an Schnapsläden und ausgeschlachteten Autos führt die Tour weiter in eine bessere Gegend. Ein großes Gebäude mit Glasfassade taucht auf, das Zentrum für darstellende Künste. In der Serie residiert Digital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über www.sz-content.de

diert darin die Seuchenbehörde CDC, die tatsächlich ihren Sitz in Atlanta hat, allerdings am anderen Ende der Stadt. „Freut ihr euch, dass alles noch steht?“, fragt Charlie, denn im Film zerstört sich das Gebäude auf spektakuläre Art selbst. Wieder klicken die Smartphones.

Dass „The Walking Dead“ ausgerechnet in Atlanta spielt, ist kein Zufall. Seit mehreren Jahren setzt der Bundesstaat Georgia alles daran, Filmproduktionen in die Region zu locken. 2008 wurde dafür sogar ein eigenes Gesetz beschlossen: Die Macher von Projekten mit einem Budget von mehr als 500 000 Dollar bekommen 20 Prozent Steuernachlass, wenn sie in Georgia drehen. Wird im Abspann das Logo des Bundesstaates gezeigt, fallen noch einmal zehn Prozent weg.

Tausende Besucher, als Untote verkleidet, das war dem Bürgermeister zu viel

Langfristig soll dadurch ein Teil der Branche von Hollywood in den Süden wandern. Immerhin bestehen Filmcrews aus Hunderten Schauspielern, Statisten, Assistenten und Zulieferern, die alle ihr Geld am Drehort ausgeben. Solche Anreize sind beliebt, verführen aber auch zu Korruption. Im Bundesstaat Louisiana, in dem es eine ähnliche Regelung gibt, wurden in den vergangenen Jahren mehrere Personen wegen Betrugs verhaftet. Vertreter der Filmbranche hatten falsche Rechnungen ausgestellt und Subventionen in die eigene Tasche gesteckt.

In Georgia freuen sich die meisten über den unverhofften Ansturm der Zombie-Fans. In Newnan, einer Kleinstadt 45 Autominuten von Atlanta entfernt, versammeln sich Anwohner jeden Sonntagabend zum kollektiven Serien-Gucken in der Kneipe – fast wie beim „Tatort“ in Deutschland. Im Internet sezieren Fans jede Folge bis ins Kleinste, um möglichen Drehorten auf die Spur zu kommen. Meist haben sie dabei den richtigen Riecher, wenngleich die Orte im Fernsehen oft anders heißen als in der Realität.

So steht auch die Kleinstadt Senoia plötzlich im Mittelpunkt des internationalen Zombie-Tourismus. Schon vor Jahren haben sich die Einwohner ein offizielles Motto gegeben: „Der perfekte Ort. Fürs Leben.“ Die Ironie daran: So richtig bekannt wurde Senoia erst, seitdem die Kameraleute von „The Walking Dead“ angerückt sind – und dabei stand eher der Tod im Mittelpunkt. Die Filmcrew verwandelte die Einkaufsstraße in das fiktive Örtchen Woodbury, das in der Serie von einem brutalen Lokalpolitiker, dem „Governor“, regiert wird. Doch auch im wirklichen Leben haben die Einwohner einen Vertreter gewählt, der mit wandelnden Toten etwas anfangen kann. „Die Filmleute haben unser Leben ganz schön umgekrempelt“, sagt Bürgermeister Larry Owens, der mit dem Governor zumindest eine Gemeinsamkeit hat: Um ihn herum wimmelt es von Zombies. „Sogar meine Frau ist einer“, sagt der 65-Jährige und holt sein Handy hervor. Auf dem Display erscheint das kunstblutbeschmierte Gesicht einer Frau, die Touristen erschreckt.

Noch vor wenigen Jahren wirkte Senoia wie ausgestorben. In der Senoia Coffee Company, einem Straßencafé, hängt ein Foto aus dem Jahr 2000. Es zeigt die Einkaufsstraße mit leerstehenden Geschäften und verlassenen Bürgersteigen. Ein Bild der Vergangenheit. „Heute haben wir eine Warteliste für Neueröffnungen“, sagt Larry Owens.



Anreise: Direktflüge von Deutschland nach Atlanta und zurück mit Lufthansa oder Delta ab ca. 700 Euro.
Unterkunft: Das hippe Glenn Hotel, 110 Marietta Street NW, liegt zentral und hat eine Dachbar; DZ ab 107 Euro, www.glennhotel.com. In Senoia: Culpepper House, 35 Broad Street, DZ ab 85 Euro, sowie The Veranda, 252 Seavy Street, DZ ab 100 Euro.

Zombietouren: Eine private Homepage listet alle Drehorte: <http://walkingdeadlocations.com>; Rundfahrt im Bus z. B. bei „Atlanta Movie Tours“, 55 Euro; www.atlantamovietours.com; www.georgia-usa.de



Sein Pferd haben sie ihm schon weggefressen, jetzt wollen die Zombies Rick Grimes (Andrew Lincoln) an den Kragen. Der Held kämpft wacker Staffel um Staffel – und beschert nebenbei der wirtschaftlich gebeutelten Region Atlanta einen unverhofften Aufschwung. FOTO: FRANK OCKENFELS III/AMC

ens. „Unsere zwei Pensionen sind fast immer ausgebucht.“ Aus der ganzen Welt kämen nun Besucher vorbei, um die Schauplätze ihrer Lieblingssendung zu sehen. Den Bürgermeister macht es stolz und glücklich: „Allein durch Stadtführungen nehmen wir 100 000 Dollar pro Jahr ein. Dadurch konnten wir sogar Steuern senken.“

Mit amerikanischem Geschäftssinn haben sich die Anwohner auf die Untoten eingestellt. In der Senoia Coffee Company wird „Zombie-Café“ geröstet, die Kellnerin serviert im „Walking-Dead“-Shirt. Im Senoia Mercantile, einem Tante-Emma-Laden, gibt es neben Apfel-Cider und Pfirsich-Marmelade nun auch Postkarten mit blutiger Schrift. Nicht zu vergessen der „Woodbury-Shoppe“, ein Geschäft, das erst seit 2013 existiert und ausschließlich Fan-Artikel vertreibt.

„Ich habe mich sofort in die Serie verliebt“, sagt Inhaberin Carrie Cottrill, die ihren Job als Lehrerin aufgegeben hat, um sich mit dem Souvenirhandel selbständig zu machen. Statt Schulbüchern liegen nun T-Shirts, Schlüsselanhänger, Flipflops und Poster auf ihrem Schreibtisch – natürlich mit aufgedruckten Zombies. „Es läuft wie von selbst“, schwärmt Cottrill, „ich muss nicht mal Werbung machen.“

Das Fernsehen hat Senoia verändert. Zum Guten, sagen die einen. In ein Irrenhaus, finden die anderen. Soeben hat die Produktionsfirma eine komplette Kleinstadt in Sichtweite der Main Street nachgebaut. Weil die Dreharbeiten geheim sind, wird die Kulisse durch eine Mauer abgeschirmt. Ein Wachmann passt Tag und Nacht auf, dass niemand darüber klettert. „Die Hardcore-Fans versuchen alles“, sagt Mike Riley, der als Location Manager die Drehorte für die Serie auskundschaftet. An Senoia gefällt ihm die Offenheit der Anwohner, die sich mit dem Spektakel gut arrangiert hätten. Zumindest die meisten. „Es gibt auch welche, denen es zu viel wird, wenn Kameraleute vor ihrer Tür stehen. Das müssen wir respektieren.“

Manchmal müssen die Zombies sogar ganz zu Hause bleiben. So wie diesen Sommer, als der Stadtrat eine Anfrage für einen „Zombie-Walk“ erhielt. Zu solchen Events strömen Tausende Fans herbei, um als wandelnde Leichen durch die Straßen zu laufen. Das war dann selbst dem fernsehaffinen Bürgermeister zu viel, der Parkplatzprobleme und überlaufene Straßen befürchtete. Von genervten Anwohnern ganz zu schweigen.

Andere können von den Untoten nicht genug bekommen – oder sie mutieren sogar selbst zum Zombie. Michelle Flanagan zum Beispiel. Die 51-Jährige hat als Statistin mitgespielt und verteilt in Senoia inzwischen sogar Autogrammkarten. „Zombie zu spielen, ist gar nicht schwer“, sagt die Darstellerin. „Einfach immer hin- und her-schwanken, als ob du besoffen wärst.“ In der Pilotfolge war sie einer der Zombies, die den berittenen Rick attackierten. „Das Fleisch war köstlich, wie beim Barbecue“, sagt Flanagan. „Da haben sich die Caterer richtig Mühe gegeben.“ Womit nun eine Sache auch endlich geklärt wäre: die Frage, warum Zombies so gerne Pferde mögen.

MSC

**SOMMER 2015
WINTER 2015/16**

FRÜHBUCHER SPAREN BEI
BUCHUNG BIS 31.03.2015

350€
bis zu pro Person*

**FRÜH BUCHEN, LÄNGER FREUEN:
MSC FRÜHBUCHERPREISE SICHERN!**

Urlaubsplaner aufgepasst: Frühbucher sichern sich jetzt für ausgewählte Sommer- und Winter-Kreuzfahrten einen Preisvorteil von bis zu € 350,- p.P.! Einfach bis zum 31. März buchen und an Bord unserer modernen Flotte höchsten Komfort sowie unzählige Leistungen inklusive genießen - und das in vielen attraktiven Zielgebieten weltweit.

Das alles ist inklusive:

- ✓ Vollpension mit Service am Platz
- ✓ Musicals, Konzerte und Shows
- ✓ Professionelle, altersgerechte Betreuung für Kinder und Jugendliche von 0-17 Jahren
- ✓ Sport-, Wellness- und Entertainment-Programm
- ✓ Deutschsprachiger Gästeservice
- ✓ Und vieles mehr!

KINDER REISEN FREI! **

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter msc-kreuzfahrten.de

MSC
KREUZFAHRTEN

*Frühbucher anwendbar bei Neubuchung bis 31.03.2015, vorbehaltlich Verfügbarkeit, begrenztes Kontingent. Ausführliche Informationen entnehmen Sie dem gültigen MSC Katalog 2015/16. Veranstalter: MSC Cruises S.A., Chemin Rieu 12-14, 1208 Genf (Schweiz). ** Bei Unterbringung mit zwei Erwachsenen in einer Kabine reisen bis zu 2 Kinder bis 17 Jahren an vielen Terminen frei. Es fallen lediglich die Kosten für die An-/Abreise an.